

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 28-32 (1978-1982)
Heft: 126

Buchbesprechung: Der Büchertisch = Lectures

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Article de C. Martin, Monnaies suisses à Venise au XVI^e siècle, GNS 31, 1981, 91 ss.

Mr. A. Püntener me signale deux regrettables erreurs dans mon article; sur la planche p. 92 il faut lire non pas «P 26» mais «P 11», Uri, Schwyz, Nidwald: sous «P 35» non pas Uri mais Schwyz seul. De même à la p. 91 dernier alinéa, 11 et non pas 26.

Signalons en outre à nos lecteurs que la *Tariffa* de décembre 1517 est reproduite intégralement, planche et texte, dans E. Martinori, *La Moneta ... vocabolario ...* (1915), pl. CXXXIX et CXL.

Colin Martin

Addendum al'articolo di Margherita Guarducci, Ancora sui Serdaioi, SM 32, 1982, 1 s.

Per amore di completezza, vorrei richiamare l'attenzione su due altri recenti scritti:

1. H. van Effenterre, *Parola del Passato* 35 (1980), 164–175. L'autore ritorna sul trattato fra Sibari e i Serdaioi. Mentre rifiuta, giustamente, l'identificazione dei Serdaioi coi Sardi e in generale la loro esclusione dalla Magna Grecia, egli propone, d'altra parte, una strana spiegazione del testo. Le ultime parole dovrebbero, a sua avviso, essere intese *καὶ πόλις (ἐστὶ) Ποσειδανία* («et la cité, c'est Poseidonía»), nel senso che risultato dell'accordo fra Sibari e i Serdaioi sarebbe stata «la fondation – ou la refondation – de Paestum»; donde egli ricava alcune assai discutibili conseguenze di carattere storico.

2. G. Pugliese Carratelli, nel volume miscelaneo «*Ichnussa. La Sardegna dalle origini all'età classica*» (1981), XV seg., ribadisce ancora una volta, ma senza alcun argomento nuovo, l'errata identificazione dei Serdaioi coi Sardi.

M. Guarducci

NEKROLOG – NÉCROLOGIE

Rodolfo Spahr

Am 15. Dezember 1981 verstarb im Bruderholzspital Binningen Rodolfo Spahr, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft. 1894 in Catania geboren, war er sein Leben lang Italien ebenso wie der Schweiz verbunden. Die Familie stammte aus Herzogenbuchsee, er selbst ging in der Ostschweiz zur Schule und übernahm nach dem Ersten Weltkrieg, in dem er als Offizier Aktivdienst geleistet hatte, das Geschäft des Vaters in Catania. Dort lebte er bis zu seinem Todesjahr, mehrmals Präsident des Schweizerklubs. Schon früh interessierte er sich für Archäologie und Numismatik. Der Sammler aller sizilischer Prägungen seit dem Ende des römischen Imperiums wurde bald ein erfahrener Kenner; aus dieser Tätigkeit erwuchsen die zwei grundlegenden Werke: *Le monete siciliane dagli Aragonesi ai Borboni* (1282–1836), Palermo (Fondazione Ignazio Mormino) 1959, und *Le monete siciliane dai*

Bizantini a Carlo I d'Angiò (582–1282), Zürich (AINP) / Graz (Akademische Verlagsanstalt) 1976. Die beiden Bücher sind vollständige und zuverlässige Materialsammlungen und ergänzen das *Corpus Nummorum Italicorum* («CNI») des Königs Victor Emanuel III. von Italien, dessen letzter Band die borbonischen Gepräge von Neapel behandelt hatte. Der erste Band von 1959 ist längst vergriffen, eine Neuauflage mit vielen Ergänzungen konnte Rodolfo Spahr noch selbst vorbereiten, sie wird in Kürze erscheinen.

Numismatik war für ihn kein Selbstzweck. Die von ihm behandelten Prägungen bedeuteten für ihn Geschichtsdokumente seiner zweiten Heimat. Rodolfo Spahr war eine weltoffene, lebensfrohe Natur, einer jener Italienschweizer, die, wie Walter Niggeler und Enrico Leuthold, als Verbindungsglieder zu unserem südlichen Nachbarland in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle übernommen hatten.

Herbert A. Cahn

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

Hans H. Gilljam, Antoniniani und Aurei des Ulpius Cornelius Laelianus – Gegenkaiser des Postumus. Kölner Münzkabinett Tyll Kroha, Köln 1982. ISBN 3-9800653-0-8. 73 S. mit zahlreichen Abbildungen und mehreren Tabellen.

Der Verfasser, Amateur im besten Sinne, unternimmt es mit Hilfe und unter Beratung von Tyll Kroha, in einer handlichen Monographie das bekannte Material über den Usurpator Laelian vorzulegen, der sich 268 oder 269 n. Chr. wohl in Mainz erhoben hatte. Ne-

ben den literarischen Quellen sind es die Münzen, die Laelians kurze Herrschaft bezeugen.

Das sorgfältig gedruckte, mit Abbildungen unterschiedlicher Herkunft und Qualität reich ausgestattete Werk beginnt mit einer Bibliographie zum Gallischen Sonderreich, referiert die in der Sekundärliteratur geäußerten Meinungen zu Laelian, zitiert die Quellentexte (bis auf den griechischen) im Wortlaut (mit Angabe von Textausgaben und Forschungsliteratur), untersucht die Schatzfunde, die Gewichte, den Feingehalt, die Stempelverbindungen. Etwas versteckt (und unübersicht-

lich) ist der Katalog aller bekannten Stücke. 14 Tafeln – und noch ein Abschnitt zum Funde von Cunetio von 1978 – beschliessen die Abhandlung.

G. selbst möchte keinen eigenen Beitrag zur kontroversen Chronologie der gallischen Usurpationen leisten, vielmehr lediglich die Münzen des Laelian vorstellen. Mit Fleiss und dankenswerter Akribie ist dies dem Verfasser auch gelungen. So wünscht man der vorliegenden Materialsammlung gerne, was sie selbst beabsichtigt: weiterführende Arbeiten. Die kritische Wissenschaft wird an G.s Arbeit nicht vorbeigehen können. *Th. Fischer*

ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Verleihung des 4. Eligius-Preises 1981

Die Teilnahme an dem im Jahre 1977 erstmals gestifteten Eligius-Preis für Arbeiten aus der Münzen- und Medaillenkunde fand auch in diesem Jahr regen Zuspruch.

Es sind 8 Arbeiten eingegangen. Nach Entscheidung der Jury wurden folgende Arbeiten prämiert:

1. Preis: Martin Heinz aus Pforzheim für die Arbeit: «Christian Schnitzspahn, Die württembergischen Medaillen und Ehrenzeichen des Medailleurs».

2. Preis: Horst Dahl aus Wuppertal für die Arbeit: «Die Wuppertaler Brotmarken».

3. Preis: Bernd Sprenger aus Bergisch Gladbach für die Arbeit: «Das Greshamsche Gesetz im Lichte der deutschen Münzgeschichte».

Jugendpreis: Rembert Süss aus Bissendorf für die Arbeit: «Die Schautaler auf den Regierungsantritt Ernst August I. in Osnabrück» – Versuch einer Interpretation.

Den Preisträgern gratulieren wir sehr herzlich. Wir danken aber auch allen, die sich an dem Preisausschreiben beteiligt haben. Unser weiterer Dank gilt den Mitgliedern der Jury, die sich unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Dr. Roggenkamp zur Verfügung gestellt haben.

Die Verleihung des diesjährigen Eligius-Preises erfolgte anlässlich des Deutschen Numismatikertages 1981 und des 16. Süddeutschen Münzsammlertreffens in München am 17. Oktober 1981.

Dr. Gerd Frese

1. Vorsitzender des Verbandes
der Deutschen Münzvereine e.V.

Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker

Es war vor Jahren üblich, in den Münzblättern jeweils kurz über die Tätigkeit unserer Ver-

einigung zu berichten. Diese Sitte möchten wir hier wieder aufgreifen.

Der Mitgliederbestand blieb in den letzten Jahren mit rund 40 Personen konstant und der Besuch der Vorträge erfreulich gut. Im vergangenen Jahr hatten wir den überraschenden Tod von Dr. Walter Stoecklin, Winterthur, zu beklagen.

Im Jahre 1981 wurden folgende Vorträge gehalten:

29. Januar: Dr. Martin Körner, Luzern: «Finanzverflechtungen der Schweiz im 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts».

24. Februar: Frau Prof. Dr. Maria R. Alföldi, Frankfurt: «Nobilitas Augusti. Zum Selbstverständnis römischer Kaiser».

26. März: Edwin Tobler: «Datierungsversuche bei Kleinmünzen».

3. Dezember: Frau Beatrice Schärli, Basel: «Das Basler Münzkabinett und seine Geschichte».

H.-U. Geiger

Eidgenössische Münzstätte Bern

Effektive Prägungen 1981

5.— Gedenkmünze	950 260 ¹
5.—	6018 280 ²
2.—	13862 280 ²
1.—	18023 280 ²
-.50	30165 280 ²
-.20	22030 280 ²
-.10	30150 280 ²
-.05 neue Legierung	79030 280 ²
-.01	4945 280 ²
	<hr/>
	205 175 500

¹ Gedenkmünze Stanser Verkommnis 900 000 Normalprägungen, 50 260 Proof

² Davon 10 280 Proof-Sätze, 15 000 Sätze von Stempelglanzmünzen